

Die Lage im Westen.

Die amtlichen Meldungen des Großen Hauptquartiers schildern uns aus guten Gründen nicht den Zusammenhang und den fortwährenden Gang der Kriegsbereitgung, sondern sie zeigen uns dazu, aus einer Reihe von Einzelheiten und Einzelberichten das Ganze leicht zusammenzusetzen und durch das, was zwischen den Zeilen steht, zu ergänzen. Darnach ist die Lage nun hier, wie schon bereits mitten im zweiten Teil der Schlacht an der Aisne. Auch dem Kaiserreich, das eine Neuordnung unserer Aufstellung und noch mehr unserer letzten Bewegungen zum Ausdruck brach, ist nach der Durchführung der dazu notwendigen Vorbereitungen und Sammlungen, während deren man sich darauf beschränkt zu haben scheint, die Aufgabe des Heeres an unsere bestfestigten Stellungen abzugeben zu lassen, haben unsere Armeen eine außerordentlich offensivere geistige, die bereits an einem Stadium wichtiger Erfolge gebracht hat. Auf jeden Fall — es blüht der französische Geist unserer immer deutlicher — in blüht der französische Geist unserer — in ihrem Anfang — um den rechten Flügel unbeschäftigten) Rückwärtsbewegung vorzüglich gelungen. Aus einer infolge der Umgekehrungsverträge auf unserem rechten Flügel unangenehmer Lage hat die deutsche Entscheidung unsere Truppen nicht nur leicht gelöst befreit, sondern sie hat dieses Unternehmen zu glänzender durchgeführt, daß nach einem Tag der entscheidenden oder scheinbare Gefecht der Franzosen aus wirkungslos geworden ist und wir nun sagen können, daß unser rückwärtiger Sieg auf der ganzen Linie in nächster Zeit bevorsteht. Wie überdies nachstehend die nächste amtliche Meldung, die einen Teil unserer Leser noch nicht bekannt ist.

Georgs Kampmannstr. 10. September. Abends. (29. u. 30. Sept.) Im Angriff gegen das französische kaiserliche Heer sind an einzelnen Stellen Fortschritte gemacht worden. Meins liegt in der Kampffront vor Franzosen. Gernungen, das feindliche Feuer zu erwidern, deslagen wir, daß die Stadt dadurch Schaden nimmt. Es ist Anweisung zur möglichsten Schonung der Kaufleute gegeben worden. In den mittleren Bezirken sind Angriffe französischer Truppen am Donau bei Södingen und Söding abgewiesen worden. — Auf dem östlichen Kriegsschauplatz wurde keine Feinde beobachtet.

Verla, H. Schür, (Wein-Lk.) Der militärischen Lage nach dem Verl. Bolander'scher von seinen militärischen Mitarbeiter geschrieben: Wie aus den Mittheilungen des hohen Großen Hauptquartiers hervorgeht, war das französische Vordringen bereits in den letzten Tagen erheblich. Jetzt sehen wir den langen Bewegungsmarsch jedoch zum Stillstand kommen, wie wir ihn in den Befehlen am 22. und 23. Juni bei Mulden gesehen haben, der im Auffanzen an der Tschatschows-Linie die Wichtigkeit dieser Auslegung sehr im deutlicher darthut, der, daß französische und deutsche Meldungen in gleicher Weise den dem Gegner die Stärke der Erdwerke betonen. Bei diesem Angriff auf derartige Stellungen ist es zunächst nöthig, eine schwache Stelle ausfindig zu machen. Das nun die Stellung der beiden Armeen anbelangt, so ist die der russischen Armee die günstigere. Unsere rückwärtigen Verbindungen sind bis in dem Punkte verläßt worden, der es möglich macht, unser Heer mit allen für das Leben und den Kampf nöthigen Mitteln zu versehen. Dieses Gefühl der materiellen Sicherheit ist von unberechenbarem Einfluß. In den lang hingezogenen Kämpfen sind unsere Stellungen außerdem auch von strategischem Gesichtspunkte aus vorteilhaft. Der Feind hat jetzt zwei Flüsse hinter sich. Flüsse im Rücken haben so lange nicht zu sagen, wie man bei jedem Erfolgreichem sieht. Sie üben aber einen höchst beunruhigenden Einfluß aus, sobald dieses Gefühl der Sicherheit ins Wanken kommt. Auch dieses aber in dem französischen Heer der Tol-

It. kann nach der Aufnehmung in der französischen Presse nicht bezweifelt werden. Wird die französische Tirne nur durch die deutsche Tirne zum Kugeln nach Paris gezwungen, so muß sie unter den Augen und unter den Geschick-
mündungen des von neuem durch Ver-
änderungen betroffenen Gegners die Pläne und
Maße passieren. Beide Pläne sind durch-
stehend gegen den Feind gerichtet. So ist es denn die Aus-
sicht der Franzosen, in langen Vertheilungen die Punkte zu
passieren zu müssen, eine Aussicht, die mehrheitlich für sie nicht
erwartlich ist.

Verdamm, 10. Septbr. (Nichtamtliche.) Der Minister des Innern Wabon hat im Ministerial-Ausschuss aus Beschlüssen der Präfekten über Verordnungen bei der Beilegung französischer Gebiete durch die Deutschen verhandelt. In diesen Verhandlungen wird bemerkt, daß die Deutschen in Veras den Anspruch, das Recht, das Eigenthum und die Galerien zu zerstören und die französischen Verordnungen zu zerstören nach General gebracht hätten. In Vung-Nghe seien zwölf Personen getödtet und ungefähr hundert Häuser eingeäschert worden. Die Unterpräfektur sei zerstört.

Oesterreich-Ungarn und Italien.

Paderborn, 20. Septbr. (28. B. Rheinl. Anz.) Der
 „Neue Rhein“ schreibt über das Verhältnis Oester-
 reichs Ungarns und Italiens: Es kann festge-
 stellt werden, daß das Verhältnis beider Staaten jetzt nicht minder
 freundschaftlich und harmonisch ist als vor Ausbruch des
 Krieges. Es ist zu hoffen, wie dies aus der gegenwärtigen
 Vertreter der Monarchie in Rom, Frhr. v. Sacco, er-
 scheint, daß durch den Krieg die wechselseitigen Beziehungen
 nur noch verbessert werden. Zwei Argumente tragen
 dazu wesentlich bei: Oesterreich - Ungarn ist unter
 allen Umständen für Italien ein besserer Nachbar
 als jeder Staat auf nationaler Ebene. Zweitens
 hat der Krieg die Solidarität der einzelnen Nationalitäten
 der Monarchie befestigt. Künftighin werden nationale Strömungen
 einen weit milderen Charakter tragen. Es ist also
 vollkommene Fiktion, daß die österreichische Regierung für das
 politische Element in Rom keinen wirksamen Einfluß haben
 könne, ohne durch die Parteien im Reichstage daran ge-
 hindert zu werden.

Die Haltung Rumäniens

ns Bf. 20. Septbr. 10.10 N. (Preis. Zeit. für Naturf.)
Der „Allgemeinen Zeitung“ hat nun ununterbrochen seit der
Einführung ausgegangen, die rumänische Kulturgeschichte
als alle Rumänen aufzulebend, der durch den König von
Rumänien bestimmten Richtung (die Neutralität zu wahren).
2. Bsp.) frei zu folgen, weil jede Abweichung für Rumänen
erhörmlich werden könnte. Der Erklärung der Stellung
als einflussreichen Persönlichkeit Rumänien sei auch
besondere Bedeutung beizumessen.

From *Blackman*.

W. Sofia, 19. Septbr. (Verp. Bot. Priv.-Tel. Gr. Hft.)
Die Regierung hat die Kaufkraft von Oren freigegeben.
Der Beschäftigte des Londoner Ballantraiths & Co.
Larson ist hier in politischen Kreisen tätig, um Bulgarien
zur Darstellung für die Trilateralität zu gewinnen.
Die Regierung hat insofern keine Verbindungen hellhörig abgehört,
sondern nehmen die politischen Kreise seine Verbindungen hin.
In Sofia, 21. Septbr. 10.30 V. (Priv.-Tel. Gr. Hft.)
Laut der „Rheinischen Zeitung“ haben die glaubwürdigen
Berichte dafür nur, daß es dem Willen der leitenden Kreise
Ostpreussens entspricht, daß die arbeitsfähige Arbeit-
kraft nicht nur auf dem Papier lebt, sondern daß sie auch
eine Richtung streng beobachtet wird. Es sei nicht kein Rück-
gang in deutschen Zeitungen aus unangenehme und noch
mehr auf Grund heimlich aufgeführter Reaktionsmaßnahmen.

Östpreussische Kriegszeitung.

Die unferische Platte im Saale.

[illegible][illegible]

darts nach Schotten, um den Kameraden ihre Aufgabe zu er-
 ledigen. Nichts ist dem Feinde zu sehen. Der Wald und
 die Gesteine scheinen von ihm nicht bemerkt zu sein. Mit Still-
 stand geht es vorwärts, da um etwas 250 Meter hüten dem
 Feinde mehrere Schäfte. In dem Schall an der Hirschge-
 schelle und an einem Heuberg nach einem Schalle wird eine
 stärkere rasche Patrouille geschickt. Doch die Patrouille war
 an der Zeit. Sofort eröffnen die Plaziere und die Geleits-
 Abteilung, die auch mit Geschütz ausgerüstet war, ein leb-
 haftes Feuer. Doch halt ein Hitz-Gewehr hat ein Plazier-
 Detachement, dem einem Schuß im linken Oberarm getroffen,
 nieder, doch bald hat der "Barbora" die Unternehmung erreicht,
 auf die sie die Geschäfte mit Schuß wirken lassen kann.
 Unter donnerndem Geraus der Befehlsung steigt der erste Geschütz
 in den Felsen, der sofort ausleuchtberst. Es folgt dann
 Schuß auf Schuß auf den Abhang und auf das Schloß, in dem
 die Feinde verschanzt sind. Nachdem der Feindstand ver-
 worfen war, wurde die Befestigung im Felsen- und Felsmaße
 fertiggestellt. Im Laufe des Nachmittags gelang es, an dem
 Fels Schloß eine starke Kasse, Patrouille zu betreiben,
 wobei der eine lange Kolonne weißer Mann Wagen,
 die von Angerung in nördlicher Richtung sich bewegen,
 einwillkommen fiel. Gegen 4 Uhr 30 Min. nachmittags schickte
 das Schloß auf seinen Begehr, der der Stadt Apollon zurück
 und zwar von hier aus der Lieberberg der Kasse an die
 rotheten Kameraden des 20. Regiments. — Nachdem die
 Hauptbatterie ihre Aufgabe wieder abgeben hatte, trat die
 kleine Patrouille den Nachschub nach der Höhe an. Schuß
 und Schloß waren mit diesem Grad sehr leicht abgemacht.

Kleines Geniefont.

— [The General is, Glöckner.]

„Nicht doch, dergei zu sein, ist die
 Qual nicht zu sein, dergei zu sein“

Während Schlachtkommanten klagen,
 Während mit den Feinden ringen,
 Selb' Blut in die Gesichte,
 Teuflicher Jugend hoher Mächte
 Reizt der Mannheit ersten Schrecken,
 Gellen die mit grauen Haaren
 Schreienden, Ruhe halten
 — Und best' beweist unser Muth?

Sollen zahlen, sollen zahlen,
 So im Süden, so im Osten
 Unsere deutschen Vaterlande
 Decker, Jäger, Pionier und Schützling
 Ruft uns mit Herz und Muth
 Die deutsche Wagnersburg überlegen,
 Die Reich und Reich zu halten
 -- Und das alles unter Wagners!

Das die Hufen dort gerieben
bleib und tief ins Berg geschnitten
Wochen dauert jener Guden
Hüben, Hauben, Sengen, Norden.
Daher jener Siedler Bauern
Neben Lungen sich und Bauern
Seine Blut, nicht aufzuheben!
— Das erschüttert unsre Wiken!

Schmerz mach's zumal Belohnung,
 Schwingt kein Schwert und hegt zu Niemand,
 Doch die taure deutsche Erde
 Wieder frei vom Feinde werde.
 Und so glück dem geizen Heilern,
 Sieh auf Sieh dem Volk zu weihen,
 Aller Degen schwingen schneller,
 Aller Augen leuchten heller;
 Odenknecht, Gendarmen

Robert Dapido

100-150 Millionen Menschen aufnehmen!
 Im tiefen Verständnis der protohistorischen Taktik
 erbanden sie mit den einflussreichen Verwandten zu be-
 finden, dass ich seit Jahren alles getan, den Frieden
 und die Deutschen zu lieben, genau dem Wesen
 meines heiligen Vaters Genua VII. des Fides.
 mich hat bemüht, das unheilbare Verderben
 in Kette zu halten, aber ich umgeben, ja ich
 sogar durch die Kämpfer jenseits laufen — aus
 den für dann aber auch bei!

[illegible]

zungen! (Lachend.) Mehr noch! Deutschland war rühmend, seinen Italienern Unterstützung zu leisten, und den wir in der geschiedenen Zeit, zur Unterstützung zu leisten. Bei den letzten Ereignissen in den diese Ereignisse betreffend, ist es möglich, denn es hätte sich in langer Geschichte, wenn wir unsern Wunsch der Unterstützung auszusprechen.

Und jetzt will deutsche Gastlichkeit einen bescheidenen Reichen empfangen, obwohl England erfahrungsgemäß bei allem bescheidenen Ansehensgrade immer die besten Gesandten gesandt hat, damit auch es unsere berechtigste Stellung in der Welt zu unterstreichen. Aber wir werden fordern, bis aus kein Zweifel mehr eintritt. Wir bleiben jedoch bei unsrem Standpunkt, bis wir leben, es ruht auf ihm was andere denken. Die Geschichte soll uns lehren, daß ich mein Volk nicht ver-
 100

Heinz V. der Wahrhaftige.
König von Großbritannien und Irland."

[illegible]

= [Zurück zum Anhang.] Die „Rider Zeitung“ be-
schreibt sich mit Unterzeichnung von Franz
Wolff, der die Zeitung in der Stadt
steht in der, an der Zeitungs-
druckerei.

„Gute Nacht!“
Unterbreifen des Bräutigams die ich präpariert haben.
Zehn Minuten.
Eugene Blättle, Sous-Chefier.
Paul Germain, Sous-Chefier.
Auguste Simonet, Vinsobier.
Eugène, Jean, Cordonnet.
Alfred, Arthur, Vinsobier.
Jean Rodolphe, Cordonnet.
Jules Dutocher.
Albert Lebreton, Cordonnet.
Vinsobier, Cordonnet, Vinsobier.
Eugène, Auguste.
Arthur, Jean, Sous-Chefier.
In einem gleichgültig aussehenden Hause ?
Sitzte Aufmerksam.
„Gute Nacht!“ In der Wirtin hat aufgerufen und der

Verpackungen auch als saure und alkalische
Verpackung für Zement, gasdichte Drogen,
Thermoplastische etc. und außerdem als saure
Verpackung für Lebensmittel wie Zucker, Mehl, Salz,
Fälschung etc. bestens bewährt. **DTG 44**

